

# Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort . . . . .	III
<b>Einleitung.</b>	
§ 1. J. J. Rousseau, das intuitive Genie . . . . .	1
§ 2. Wissenschaft und Moral. . . . .	2
(Figur 1: Wissenschaft und Moral) . . . . .	3
§ 3. Die Erzieher können nicht warten, bis die Wissenschaft genügend weit ausgebaut ist . . . . .	4
§ 4. Eine Arbeitsmethode, bei der man etappenweise vorgeht . . . . .	6
§ 5. Die wissenschaftliche Intuition und der praktische Wert der Hypo- thesen . . . . .	9
§ 6. Die Methoden der Psychologie . . . . .	11
§ 7. Die genetische Psychologie . . . . .	14
§ 8. Statik und Dynamik . . . . .	15
§ 9. Vorbedingungen für eine „aufbauende Erziehung“ . . . . .	21
<b>Kapitel I. Erste Wirklichkeit.</b>	
Vorspiel . . . . .	23
§ 1. Was ist das Leben? . . . . .	25
§ 2. Darstellung und Kritik des Vitalismus . . . . .	29
§ 3. Die feste Richtung innerhalb der beweglichen Wirklichkeit . . . . .	33
§ 4. Was versteht man unter Freiheit? . . . . .	35
§ 5. Schlußfolgerung: der geistigen Lebensschwungkraft des Kindes muß Rechnung getragen werden . . . . .	37
<b>Kapitel II. Lebendige Reaktion.</b>	
§ 1. Die drei Arten der Urreaktion . . . . .	41
(Figur 2: Die Affekt-, Intellekt- und Willenszonen der leben- digen Reaktion). . . . .	42
§ 2. Affektreaktion und Gefühlsspannung . . . . .	44
§ 3. Die Reaktion des Intellekts: die Intelligenz als Zwischenglied zwischen Fühlen und Handeln . . . . .	47
§ 4. Reaktion des Intellekts (Fortsetzung). Das Problem der Intuition. . . . .	50
§ 5. Die Willensreaktion und die Koordination der Willensäußerungen . . . . .	54
§ 6. Natur und Ziel der Reaktion: die Arbeit . . . . .	56

### Kapitel III. Der Abgrund des Unterbewußten.

§ 1. Der menschliche Mikrokosmos entspricht dem Makrokosmos . . . . .	60
§ 2. Das Unterbewußte . . . . .	63
§ 3. Der Trieb . . . . .	65
§ 4. Die Rolle der Intelligenz . . . . .	68
§ 5. Das Unterbewußte als Kräfteerhalter und -umwandler . . . . .	71
(Figur 3: Die geologischen Schichten des Unterbewußtseins) . . . . .	72
§ 6. Schlußfolgerung: Dressur und Erziehung . . . . .	75
§ 7. Die ergänzende Rolle von Intelligenz und Trieb bei der Erziehung . . . . .	78

### Kapitel IV. Seelenanalyse.

§ 1. Freud und die Psychoanalyse . . . . .	79
§ 2. Die verdrängten Komplexe und ihre Heilung durch die gesunden Kräfte der Natur . . . . .	81
§ 3. Einige Probleme: Träume, Verdrängung, Verdichtung, Übertragung von Trieben . . . . .	87
§ 4. Einige Probleme (Fortsetzung): Symbole und Traumanalyse . . . . .	92
§ 5. Gegenüberstellung von Sigmund Freuds Pansexualismus und Alfred Adlers Ichbewußtsein . . . . .	96
§ 6. Einige Fortsetzer Freuds . . . . .	100
§ 7. Psychoanalyse und Kunst . . . . .	101
§ 8. Schlußfolgerung: die Sublimierung der Triebe und die antike Heillehre begegnen einander . . . . .	105

### Kapitel V. Der innere Wille.

§ 1. Wie man das Unmögliche wollen muß . . . . .	107
§ 2. Emile Coué und die Autosuggestion . . . . .	109
§ 3. Die drei Abschnitte der Yoga: Sammlung, Emporquellen, Konzentration . . . . .	112
§ 4. Ist die Macht des Willens eine Illusion? . . . . .	120
§ 5. Einige weitere Einwände gegen die Methode Coués . . . . .	124
§ 6. Schlußfolgerung: Die Suggestibilität beim Kinde; ihre möglichen Gefahren und Vorteile . . . . .	127

### Kapitel VI. Die Ausbildung der Triebe.

§ 1. Entwicklung und Verwandtschaft der Triebe . . . . .	132
(Figur 4: Schema der Entwicklung der Triebe) . . . . .	136
§ 2. Die Psychologie der Anstrengung . . . . .	138
§ 3. Das Problem des Leides . . . . .	142
§ 4. Man muß die Triebe nähren, leiten und beherrschen . . . . .	147
§ 5. Ein Beispiel: Die Ausbildung des Muttertriebes . . . . .	151
§ 6. Schlußfolgerung: eine Kunst, bei der Suggestion, Psychoanalyse, gesunder Menschenverstand und Geduld erforderlich sind . . . . .	157

### Kapitel VII. Interesse und Anstrengung.

§ 1. Der Trieb erregt das Interesse, das Interesse die Aufmerksamkeit, die Aufmerksamkeit richtet sich auf die neue Tatsache . . . . .	166
--	-----

	Seite
§ 2. Widerstreiten Interesse und Anstrengung einander? . . . . .	173
§ 3. Eine notwendige Revolution: die Tatschule . . . . .	177
§ 4. Die Ansicht der Kinderpsychologen . . . . .	181
§ 5. Die Pädagogik der Anstrengung und die Pädagogik des Anreizes .	184
§ 6. Die Pädagogik des Interesses . . . . .	187
(Figur 5: Schema der Erziehung durch Interesse und spontane Anstrengung) . . . . .	188
§ 7. Einwände gegen die Pädagogik des Interesses . . . . .	191
§ 8. Schlußfolgerung: Die Aufgabe der Tatschule, die notwendige Freude. Eine Formel für die praktische Durchführung . . . . .	197

### Kapitel VIII. Die Befreiung des Geistes.

§ 1. Rückblick auf den bisher zurückgelegten Weg . . . . .	200
§ 2. Die Einheit der Persönlichkeit, was sie bedroht und was ihr zur Ver- wirklichung verhilft . . . . .	203
§ 3. Das echte Glück als Förderer des Geistes, und die Gefahr des falschen Glückes . . . . .	208
§ 4. Die Intelligenz als Förderin des Geistes, und die Gefahr des Intellek- tualismus . . . . .	210
§ 5. Die Anstrengung, die die Entwicklung des Geistes fördert, und die Gefahr der geringsten Anstrengung . . . . .	213
§ 6. Der Erzieher muß dem Glück, der Intelligenz und der echten An- strengung Rechnung tragen . . . . .	217
§ 7. Was die Freiheit ist, und was sie nicht ist . . . . .	219
§ 8. Freiheit bedeutet Beherrschung und Befreiung . . . . .	222
§ 9. Schlußfolgerung: wie der Erzieher dazu beitragen kann, die Per- sönlichkeit des Kindes zu bilden . . . . .	226

### Kapitel IX. Die Lebensschwungkraft und Gott.

§ 1. Gott als Projektion und Verdichtung der innersten Gefühle und metaphysischen Hypothesen des Menschen . . . . .	228
§ 2. Die Universalität der religiösen Sehnsucht und ihre Bedeutung für den Psychologen . . . . .	232
§ 3. Die Religion der Menschheit und der persönliche Gott . . . . .	237
§ 4. Für den religiösen Menschen ist Gott Geist . . . . .	244
§ 5. Schlußfolgerung: der geistige Fortschritt des Kindes besteht darin, daß seine geistige Schwungkraft auf Gott gerichtet ist . . . . .	249
Namenregister . . . . .	258